

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 48 (1955)

Heft: [2]: Schüler

Artikel: Bambus

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Umgekehrt wie bei uns ist es in den Tropen: klein ist der Mensch, und gross ist das Gras: Bambus!

BAMBUS

Bambus ist ein Gras – aber was für ein Gras! Man kann darunter spazieren gehn und Häuser daraus bauen. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich von den grossen Flussmündungen in den Tropen bis zu Höhen von 4000 m im Himalaya. Es ist das grösste Gras und dasjenige, welches am schnellsten wächst. Einzelne Arten können bis zu 40 m hoch werden, während die Halme etwa 80 cm dick sind. Wenn die jungen Schösslinge aus dem Wurzelstock spriessen, tun sie



Eingeborene bearbeiten die Bambushalme mit ihren scharfen Messern.

das mit einer Geschwindigkeit von $\frac{1}{2}$ m pro Tag. Man kann also fast zusehen, wie das Gras wächst. In wenigen Wochen ist die Höhe von 20 m erreicht. Die Halme sind, wie andere Gräser auch, in Knoten und Zwischenknotenstücke gegliedert. Sie verholzen im zweiten Jahr und lagern in sich beträchtliche Mengen Kieselsäure ab. Das gibt ihnen die grosse Festigkeit und die Dauerhaftigkeit, welche sie für die Tropen so äusserst wertvoll macht.

Bambus ist für manche Völker unentbehrlich geworden, sie leben von und mit Bambus. Die jungen Triebe werden als Gemüse gegessen, die Früchte sind ein beliebtes Nahrungsmittel. Der Bambus blüht allerdings nur selten, dann aber blühen und fruchten sämtliche Pflanzen eines Bestandes.

Die jungen Bambushalme werden abgeschält. Man bearbeitet ihre Rinde so, dass man sie zum Flechten gebrauchen kann. Körbe, Hüte, Matten werden daraus gefertigt; in China wird Bambus auch zur Papierherstellung verwendet. Etwas ältere Halme liefern so feste Stricke, dass sie sogar Brücken zu



So sieht ein «Laden» in China aus, in welchem mit Bambus gehandelt wird.

halten vermögen. Die stärksten Halme aber ergeben Baumaterial. Die Hauptstadt von Siam, Bangkok, besteht zum grossen Teil aus Bambushäusern, die auf Bambusflössen schwimmen. Einzelne Halmstücke mit einem Knoten am Ende als Boden geben natürliche Behälter aller Art und können als Kochgeschirr benutzt werden.

Bambus wird auch exportiert. Wir haben ja bei uns allerlei Gerätschaften aus Bambus. Ehe es Skistöcke aus Leichtmetall gab, waren Bambusstöcke gebräuchlich. Auch als Material für Angelruten, Spazierstöcke und Schirmgriffe ist Bambus bekannt. Viel wird er in der Gärtnerie zu Pflanzenstäben verwendet. Man trifft aber nicht nur auf das importierte Material, sondern gelegentlich auch auf lebende Bambuspflanzen. Einige wenige Arten können nämlich an sehr milden, geschützten Lagen auch hierzulande gedeihen, z. B. im Tessin; allerdings werden sie dann kaum höher als 5 Meter.

igr